



ACEL

de Studentevertrieder

Luxemburg, den 05. März 2018

Pressemitteilung

„Projet de loi“ zur Regulierung der Praktika in Luxemburg

In Luxemburg herrschte bisher eine große Ungewissheit, wenn es um das Thema Praktika ging, und das sowohl bei den Arbeitgebern als auch den Praktikanten. Eine klare und eindeutige Regulierung gab es bisweilen nicht, weder bezüglich der Entlohnung, noch bezüglich der Versicherung. Da die bisherige Regulierung aus dem Jahre 1982 viele dieser Fragen nicht klärt und außerdem eine große bürokratische Hürde für sowohl Studenten wie auch Arbeitgeber darstellt, trat die ACEL bereits im April vergangenen Jahres an den Arbeitsminister Nicolas Schmit heran um die Problematik zu besprechen. Kurz darauf fanden dann auch bereits die ersten Gespräche statt und gemeinsam wurden die kritischen Punkte der alten Regulierung beleuchtet. Im Rahmen der REEL 2017 wurde dann erneut die Problematik aufgegriffen und mit dem dort anwesenden Arbeitsminister diskutiert. Im November 2017 empfing der Arbeitsminister die ACEL ein weiteres Mal. Hier legte die ACEL konkrete Verbesserungsvorschläge vor und besprach diese mit dem Minister Schmit und dessen Beratern. Da beide Parteien eine Verbesserung der Lage für angehende Praktikanten zum Ziel hatten, konnte der nun vorliegende „projet de loi“ in produktiver Zusammenarbeit ausgearbeitet werden. Oberste Priorität hatte hierbei die Ausbeutung der Praktikanten zu verhindern, eine klare Grundlage zu schaffen welche es den Studenten erlaubt wichtige berufliche Erfahrung noch während dem Studium zu sammeln und dabei den bürokratischen Aufwand für sowohl Arbeitgeber

ACEL - Association des Cercles d'Étudiants Luxembourgeois | contact@acel.lu · www.acel.lu

+352 691 420 538 | Président
+352 691 420 539 | VP Information
+352 691 420 540 | Secrétaire

BP 63 - L-7201 Bereldange
87, route de Thionville
L-2611 Luxembourg

BCEE LU56 0019 2100 0834 4000
CCPL LU94 1111 0915 5887 0000
No RCS F969



SPUERKEESS

als auch Praktikanten so niedrig wie möglich zu halten. Eine klare Trennung zwischen sogenannten „Stage conventionné“ und „Stage non-conventionné“ erlaubt die optimale Regulierung beider Fälle um sicher zu stellen, dass der Student einerseits keine Belastung für den Arbeitgeber darstellt und so vielleicht gar keine Praktikumsstelle bekommt, und andererseits möglichst viel Erfahrungen aus dem Praktikum mitnehmen kann. Im Vordergrund soll stets der lehrreiche Charakter des Praktikums stehen. Im Nachfolgenden sollen nun alle wichtigen Neuerungen erläutert werden.

Stage Conventionné

Diese, von der Bildungseinrichtung des Studenten vorgeschriebenen Praktika, sind Teil des Studiums, und dürfen somit nicht länger als 9 Monate auf eine Referenzperiode von 12 Monaten dauern, außer dies ist explizit von der Bildungseinrichtung gefordert. Sollte von der Bildungseinrichtung keine Konvention (welche z.B. den Inhalt, die Dauer, etc. des Praktikums festhält) vorliegen, so muss eine solche bereits vor dem Praktikum zwischen Arbeitgeber und Praktikant ausgearbeitet und unterzeichnet werden. Da diese Praktika Teil des Studiums sind, ist hierfür keine Entlohnung vorgesehen, außer dies ist ausdrücklich von der Bildungseinrichtung gefordert. Der ACEL war wichtig, dass hier keine Bezahlung vorgeschrieben wurde. In einem Pflichtgehalt sieht die ACEL die Gefahr, dass vielen Suchenden eine Praktikumsstelle verwehrt bleiben würde, und Ihnen somit eine unnötige Hürde im Studium darstellen würde. Natürlich ist es aber jedem Arbeitgeber freigestellt, seinen Praktikanten zu bezahlen.

Stage non-conventionné

Diese freiwilligen Praktika dienen dazu, neben dem Studium wichtige Berufserfahrungen zu sammeln. Diese sind auf eine maximale Dauer von 12 Monate pro 24 Monate festgelegt wovon maximal 6 Monate bei dem gleichen Arbeitgeber absolviert werden können. Diese Begrenzung war der ACEL wichtig, um eine Ausbeutung der Studenten zu verhindern und dem Problem einer „Generation Praktikum“, wie es sie in z.B. in Deutschland gibt, aus dem Weg zu gehen. Des Weiteren muss auch für den „Stage



non-conventionné“ eine Konvention zwischen Arbeitgeber und Praktikant ausgearbeitet werden, welche wiederum Punkte wie Inhalt und Dauer etc. des Praktikums festhält. Im Gegensatz zu den „Stage conventionné“ sind diese Praktika nicht Teil des Studiums, und gehören in Folge dessen entlohnt. Hier hatte die ACEL eine Staffelung vorgeschlagen, welche auch so in dem „projet de loi“ wiederzufinden ist. So muss ein Praktikum, welches die Dauer eines Monats nicht überschreitet, nicht bezahlt werden. Ein Praktikum von einer Dauer zwischen 1 und 3 Monaten muss mit einem Drittel und zwischen 3 und 6 Monaten mit mindestens der Hälfte des gesetzlichen Mindestlohnes für unqualifizierte Arbeitskräfte entlohnt werden. Diese Staffelung erlaubt sowohl „Schnupperpraktika“, welche meist nur eine Woche dauern und nicht finanziell entschädigt werden müssen, als auch lange 6-monatige Praktika in denen der Praktikant tiefe Einblicke in die Berufswelt erlangt und für seinen Zeitaufwand ordnungsgemäß bezahlt wird. Die Sozialversicherung ist für jeden Praktikanten gewährleistet. Für beide Sorten von Praktika gilt natürlich ohne Einschränkungen das geltende Arbeitsrecht und auch müssen die Praktikanten unfallversichert werden.

Die ACEL zeigt sich erfreut über den vorliegenden Gesetzesentwurf. Dieser entsprang einer guten Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium für Arbeit, Beschäftigung sowie Sozial- und Solidarwirtschaft und der ACEL und stellt in Zukunft sicher, dass allen Studenten ein geregeltes Praktikum ermöglicht werden kann. So können diese die nötige berufliche Erfahrung sammeln um im Anschluss an ihr Studium direkt in die Berufswelt einsteigen zu können.



Kontakt:

Pol Lutgen

Präsident

+352 691 420 538

pol.Lutgen@acel.lu

Tom Hetto

Vize-Präsident Représentation

+352 691 420 542

tom.hetto@acel.lu

Association des Cercles d'Étudiants Luxembourgeois (ACEL):

Die ACEL vertritt über 40 Studentenvereinigungen und über 10.000 Studenten, die durch ganz Europa verteilt sind. Dies macht die ACEL zum Repräsentant von mehr als 10.000 Studenten und ist damit zum größten und wichtigsten Studentenvertreter in Luxemburg. Die ACEL ist ideologisch und politisch neutral. Dies bedeutet, dass keine bestimmte parteipolitische Meinung vertreten wird. Seit der Gründung im Jahr 1984 hat sich der Dachverband der luxemburgischen Studentenvereinigungen drei Haupttätigkeitsfelder gesetzt:

- Zusammenbringen von luxemburgischen Studenten im Ausland, wie auch in Luxemburg;
- Informieren von Studenten und zukünftigen Studenten;
- Repräsentieren und Verteidigenden Rechte von Studenten auf nationalem und internationalem Niveau.

